

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: Pulsnitzer Zeitungsgesellschaft
Herausgeber: Pulsnitzer Zeitungsgesellschaft
Postfachkonto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Erstein an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 41 mm breite Beizeile (Masse's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwanzeiger Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konturfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Ausrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Breinig, Hauswalbe, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlitzschena, Friedersdorf, Litzschena, Mittelbach, Großnaundorf, Litzschena, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. V. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 65

Freitag, den 16. März 1928

80. Jahrgang

Das Wichtigste

Wie die U. erfährt, wird Reichkanzler Marx, der ursprünglich un- mittelbar nach seiner Genesung seinen Urlaub zu nehmen beabsichtigte, seinen Erholungsurlaub erst nach der Auflösung des Reichstages, d. h. nicht vor dem 31. März, antreten.

Im Reichstag wurde gestern das kommunistische Misstrauensvotum gegen den Reichswehrminister Groener abgelehnt. Mit den Anträgen stimmten die Volkslisten und Nationalsozialisten.

Der Berliner Magistrat hat 30 Millionen Mark für den Wohnungsbau in Berlin für 1928 bewilligt.

Die deutsche Reformationspartei unter dem Vorsitz des Hospredigers Böhring hat sich dem völkisch-nationalen Block angeschlossen.

Wie das Reichspostministerium mitteilt, nehmen vom 19. März an am Fernsprechverkehr mit Amerika teil: Bremen, Düsseldorf, Köln und Mannheim.

Die Rhein-Rosfitten-Gesellschaft gibt bekannt, daß die in der Presse verbreiteten Nachrichten über die Entsendung einer deutschen Expedition nach Amerika den Ereignissen weit voraus seien und daß insbesondere die Teilnehmer an einer solchen Expedition noch in keiner Weise feststehen.

Mussolini hat alle Blätter, die die Londoner Berichte über Südtirol brachten, in Italien beschlagnahmt lassen.

Die Nachkriegsfrage melbet aus Paris: Der Großmeister der italienischen Freimaurer, der Reichsarzt Torrigiani, dem die italienische Regierung seinen Wohnsitz auf der Insel Ustica angewiesen hat, soll nach der radikalen Zeitung „La Voix“ geflüchtet und in Nizza angekommen sein.

Das Zentralkomitee des russischen Arbeiterverbandes hat gestern eine weitere Geldunterstützung von 49 000 Rubel für die freitenden schwedischen Bergarbeiter überwiesen, so daß die Gesamtsumme der russischen Streikgelder nunmehr die Höhe von etwa 125 000 Rubel erreicht hat.

Alexander Zoubloff, der Gatte der Prinzessin Victoria, ist aus Deutschland ausgewiesen worden.

Die Tangertouffenz, die für gestern festgesetzt war, ist auf kommenden Dienstag verschoben worden. Die Konferenz, an der Frankreich, Spanien, Italien und Großbritannien teilnehmen, wird sich mit dem kürzlich abgeschlossenen französisch-spanischen Abkommen, bezw. mit den noch schwebenden Fragen über die Verwaltung des Tangertouffenzgebietes beschäftigen.

Nach Meldungen aus Neu-Delhi (Indien) hat die gesetzgebende Versammlung das Armeebudget mit 66 gegen 51 Stimmen abgelehnt.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Ärztlicher Sonntagsdienst.)

Der ärztliche Sonntagsdienst wird am Sonntag, den 18. März 1928 von Herrn Dr. med. Schöne versehen.

Pulsnitz. (Sprechtag) Der Bezirksfürsorgever-

band, Abteilung Kriegerfürsorge, Kamenz, hält am Montag, den 19. März 1928, nachmittags 1/2 bis 6 Uhr im Rats- teller zu Pulsnitz, 1 Treppe, Sprechtag ab. Es werden

Verorgungs- und Fürsorgefällen erledigt und entsprechende Anträge und Gesuche entgegengenommen. Bedürftige Vete- ranenbeihilfensempfänger aus früheren Kriegen können eben- falls dort vorsprechen.

Pulsnitz. (Dresdner Jahrmarkt.) Der gestri-

gen Notiz über Aushebung der Dresdner Jahrmärkte tragen wir heute nach, daß der diesjährige Frühjahrsmarkt, am Sonntag, den 18. März beginnend, noch abgehalten wird.

Pulsnitz. (Musikalische Passionsfeier.)

Kommenden Sonntag, 18. März, abend 8 Uhr, veranstaltet die Landeskirchliche Gemeinschaft eine „Musikalische Passions- feier“, dargeboten vom Gemeinschaftschor Großröhrsdorf.

Sebermann ist bei freiem Eintritt zu dieser Feierstunde will- kommen. Vor einigen Jahren hat uns derselbe Chor eine ähnliche Feier schon einmal in der Kirche dargeboten, die allgemein insofern ihres erbaulichen Charakters Anhang fand.

Pulsnitz. (Blitzschutz.) In einer beim Stadtrat

eingegangenen B. D. des Ministeriums des Innern II. Ab- teilung wird darauf hingewiesen, daß vom Ausschuss für

Blitzableiterbau eine Druckschrift „Blitzschutz“, welche Erläuterungen und Ausführungsvorschläge für Blitzableiteranlagen, sowie eine Reihe von Anhängen über den Blitzschutz beson- derer Anlagen und Vorrichtungen für Außenantennen enthält, neu herausgegeben ist. Sie kann durch B. von Linden aus

Buchhandlung, Hauptstraße, bezogen werden.

— (Sächsischer Militär-Vereins-Bund

und Tannenbergs-National-Denkmal.) Dem Sächsischen Militär-Vereins-Bund war die Aufgabe über- tragen worden, für das Tannenbergs-National-Denkmal im Staatsgebiet Sachen zu erwerben und Selber zu sammeln.

Er hat sich dieser Aufgabe gern unterzogen. In 30 größeren Orten, zugleich Sätzen von Bundesbezirken, wurden Sammel- stellen errichtet und von dort aus eine eifrige, mit viel Mühe

Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland

Die Antwort Deutschlands auf die Verhaftung der deutschen Ingenieure

Die Berliner Presse zum Abbruch der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen — Pariser Stimmen zur Rede Gröners

Berlin. Das Reichskabinett beriet am Donnerstag unter dem Vorsitz des von seiner Krankheit genesener Reichskanzlers Dr. Marx die Maßnahmen, die die Reichsregierung angesichts der Verhaftung deutscher Ingenieure im Donez-Gebiet ergreifen will. Nach dreistündigen Beratungen beschloß das Reichskabinett, den russischen Botschafter in Berlin wissen zu lassen, daß die deutsche Regierung und die deutsche Wirtschaft die Fortsetzung der zur Zeit in Berlin stattfindenden Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland nicht mehr für möglich halte, und daß sie die Verhandlungen daher vorläufig abbrechen werde.

Wegen der schweizerischen Staatsangehörigkeit des verhafteten Ingenieurs Goldstein der A.G. hat sich die schweizerische Regierung durch ihren Berliner Gesandten ausdrücklich dem deutschen Protest in Moskau angeschlossen.

Die deutsche Regierung behält sich für den Fall, daß die russische Regierung weiterhin jede Auskunft über die Gründe der Verhaftung der deutschen Ingenieure und Techniker verweigert, weitere Schritte vor. Gegebenenfalls wird nicht nur Deutschland, sondern auch andere europäische Staaten, die Staatsangehörige in Rußland haben, die Frage prüfen müssen, ob überhaupt noch die Möglichkeit besteht, der russischen Wirtschaft Sachverständige zur Verfügung zu stellen.

Die Berliner Presse zum Abbruch der deutsch-russischen Wirtschafts-Verhandlungen

Die Maßnahme der Reichsregierung aus Anlaß der Verhaftung der deutschen Ingenieure und Techniker im Donezgebiet wird von den Berliner Blättern allgemein gebilligt. Es wird darauf hingewiesen, daß es die einzig mögliche Antwort auf die unerhörte Tatsache sei, daß die Sowjetregierung ihre inneren Schwierigkeiten auf Kosten deutscher Staatsbürger zu überwinden suche. Unter solchen Verhältnissen werde es den deutschen Wirtschaftsverbänden unmöglich gemacht, ihre technischen Kräfte nach Rußland zu entsenden. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß man sich in Moskau endlich darauf besinne, welche Möglichkeiten zwischen Ländern, die in guten Beziehungen zueinander leben wollen, eine Selbstverständlichkeit sind.

Pariser Stimmen zur Rede Gröners

Paris, 15. März. Die gestrige Rede des Reichswehrministers Gröner gibt der französischen Presse Anlaß, erneut ihre Bedenken über die Höhe des deutschen Wehrbudgets auszuspochen. Der „Temps“ bemerkt zu der Rede, daß man über die deutschen militärischen Streitkräfte viel zu sagen hätte, wenn diese tatsächlich nur eine Feldensarmee bedeuten sollen. Man wäre z. B. berechtigt, über die außerordentliche Höhe der geforderten deutschen Marinekredite erstaunt zu sein, wo doch Deutschland nur die Bewilligung hätte, einige Einheiten und einen Bestand von 15 000 Marinejoldaten zu besitzen. Die feierliche Versicherung des deut-

lichen Friedenswillens verliere außerordentlich an moralischem Wert, wenn man die besondere Höhe der Kredite ins Auge fasse, die für die Unterhaltung von 100 000 Mann ausgeworfen werden. Trotz aller Versicherungen der deutschen Regierung, daß sich das Reich auf das peinlichste an die Klauseln des Versailler Vertrages halten wolle, sei es schwierig, die verlangten militärischen Kredite mit den tatsächlichen Bedürfnissen des deutschen Heeres in Einklang zu bringen. Mit Befriedigung stellt das Blatt fest, daß General Gröner im Gegensatz von General Seeckt von der unumgänglichen Notwendigkeit der Zusammenarbeit des Wehrministeriums mit den Parlamenten gesprochen hätte. Das Argument des Generals Gröner, daß die deutsche Marine mit dem neuen Kreuzer die Verbindungswege mit dem vollständig isolierten Königsberg sichern wolle, wird in der „Liberte“ als ein neuer interessanter Gesichtspunkt für die Begründung der weiteren deutschen Rüstungen bezeichnet. Die Rede Gröners zeige, daß in deutschen Militärkreisen ein Krieg im Osten für wahrscheinlicher gehalten werde als an der Westgrenze, und daß Deutschland nur wenig geneigt sei, die Ostgrenze als endgültig zu betrachten. Wenn man auf die Landkarte sehe, müsse man sagen, daß das vollkommen isolierte Ostpreußen in allen Deutschen den Wunsch nach der nationalen Einheit erwecke und aufrechterhalten müsse. Es sei wirklich merkwürdig, daß die Schöpfer des Versailler Vertrages, nachdem sie erklärten, daß die deutsche Einheit unantastbar sei, diese in weitem Maße verlegten. Man müsse sich eben darüber einig werden, die Deutschen entweder als resignierende Engel zu betrachten, oder aber der Auffassung zu sein, daß sie bei der ersten besten Gelegenheit zu den Waffen greifen werden, um Königsberg mit Preußen wieder zu vereinigen. Andererseits sei aber die Abschaffung des Danziger Korridors unmöglich, ohne den europäischen Status in Frage zu stellen. Frankreich würde sich ähnlich wie Deutschland verhalten, wenn es in Bayonne oder in Caste ein Königsberg besitzen würde.

Beschlüsse des Reichsrats

Berlin, 15. März. Der Reichsrat stimmte in seiner heutigen Vollsitzung der Novelle zu dem Gesetz über das Verfahren in Ver- sorgungssachen in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse zu. Genehmigt wurde ferner ein Gesetzentwurf betreffend den Vertrag zwischen Deutschland und Polen über polnische landwirtschaftliche Arbeiter, wonach die polnischen Saisonarbeiter der deutschen Arbeitgeberge- meinschaft unterliegen, und bezüglich der Krankenkassen und Unfall- versicherung den deutschen Arbeitern gleichgestellt werden. Weiter wurde ein Gesetzentwurf über eine neue Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich über den Waren- und Güterverkehr zwischen dem Saargebiet und dem deutschen Zollgebiet angenommen. Der Reichsrat erklärte sich ferner damit einverstanden, daß die Verord- nung über die äußere Kennzeichnung von Lebensmitteln berart abgeändert wird, wie es sich aus den Besprechungen zwischen der Regierung und den beteiligten Interessenten ergeben hat. Eine weitere vom Reichsrat gebilligte Verordnung über Kraftfahrzeug- verkehr, Betriebssteuerliche Angelegenheiten, bestimmt aber u. a. auch, daß die Verwendung gewöhnlicher Vollgummireifen künftig unzulässig sein soll. Schließlich wurde noch ein Gesetzentwurf über den Gebietsaustausch zwischen Sachsen und Thüringen angenommen.

Möhren 15, Zwiebeln 25, Steckzwiebeln 80—150, Weißkraut 15—20, Rotkraut 30—35, Welschkraut 28—30, Kartoffeln 6 Pfg. das Pfund; Radieschen 15 Pfg. das Bündel. Der Auftrieb am Viehmarkt betrug 29 Rinder und 13 Kälber. Der Geschäftsgang war mittelmäßig.

Elstra. (50-jähriges Fieranten-Jubiläum.) Am diesjährigen Ostul-Jahrmarkt waren es 50 Jahre, daß die in Kamenz, Anger, wohnhafte Frau verw. Renz, Kurz- warenhändlerin, die hiesigen Jahrmärkte mit ihren Waren besuchte. Der Stadtgemeinderat ehrte die treue Marktfieran- tin durch ein herzliches Glückwunschsreiben und eine sinnige Blumenpende.

Elstra. (Wiedereinführung von Wochen- märkten.) Seit den 70er Jahren wurde hier zum ersten- mal wieder ein Wochenmarkt, verbunden mit Viehmarkt, abgehalten. Bei prächtigem Wetter war er sehr gut be- such. Der Wochenmarkt dürfte in Zukunft ein Haupt- anziehungspunkt der wendischen Bevölkerung werden.

Bautzen. (Eine Brandstiftung mit dem Tode bezahlt.) In Camina brach bei dem Guts- besitzer Müller Feuer aus, durch das das Stallgebäude eingestürzt wurde. Man vermutete sofort Brandstiftung und der Verdacht fiel auf den russischen Pferdewechter Zwan Kowello, der seither vermisst wurde. Die voll- ständig verkohlte Leiche Kowellos wurde jetzt aufgefunden. Vermutlich hat er das Feuer angezündet und ist dann selbst in den Flammen umgekommen.

und Arbeit verbundene Werbe- und Sammeltätigkeit entfaltet. Dank dieser kameradschaftlichen Mitarbeit und der Opfer- freudigkeit der Spender, die allen Schichten der Bevölkerung angehörten, hat die Sammlung das stattliche Ergebnis von rund 21 000 Mark erbracht

Lichtenberg. (Die Mütterberatung) findet am Dienstag, den 20. März, nachm. 1/3 Uhr in der Schule statt. Arzt wird anwesend sein.

Großnaundorf. (Lebensmüde.) Hier wurde am 14. 3. 28 gegen 12,15 nachts der erst 18 Jahre alte Dienstknecht J. auf dem Heuboden seines Dienstherrn er- hängt und tot aufgefunden. Die sofort angestellten Wieder- belebungsversuche waren ohne Erfolg. Es liegt Selbstmord vor. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt geworden. Seit Anfang des Jahres 1928 ist dies bereits der vierte Fall von Selbstmord, der in hie- siger Umgebung zu verzeichnen ist.

Kamenz (Kraftwagen-Linie.) Der in allen Kreisen der Einwohnerschaft von Kamenz, Königsbrück und der umliegenden Ortsgemeinden langgehegte Wunsch einer besse- ren Verkehrsverbindung zwischen diesen beiden Städten dürfte nunmehr in absehbarer Zeit durch die Einrichtung einer staatlichen Kraftwagenlinie von Kamenz nach Königsbrück und evtl. weiter nach Dresden Erfüllung finden.

Kamenz. (Wochenmarkt.) Auf dem gestrigen Wochenmarkt listeten u. a. Meerrettich 120, Schwarzwurzel 60, Kohlrabi 15, Blumenkohl 100, Grünkohl 45, Spinat 70,

März	Beif
1	4,187
2	20,429
3	108,43
4	112,15
5	112,36
6	111,52
7	22,115
8	80,58
9	16,48
10	58,37
11	12,408
12	58,96
13	70,37
14	34
15	Madrid 6
16	1/2, Wien 6
17	1 Vita

18	3
19	31,2-35,25
20	33,7-35,75
21	16,25
22	16,25

23	40,0-55,0
24	34,0-36,0
25	25,0-27,0
26	22,5-23,0
27	21,0-22,0
28	21,0-23,0
29	14,1-17,5
30	15,25-16
31	23,0-26,0
32	14,5-19,6
33	23,7-23,9
34	13,8-13,4

35	21,6-22,0
36	24,1-24,4

37	Auftrieb:
38	Rübe und
39	2672 zum
40	Indischweine.
41	sch glatt, bei
42	57, c) 47
43	7-49, d) 43
44	22; Käse:
45	Alber: a) —
46	a2) 61-65,
47	neine: a) 55,
48	9-51.

49	bericht vom
50	Ferkelmarkt.
51	clauf: Lang-
52	Großhandel
53	M., do. 5-6
54	Stück 28 bis
55	2., do. 6-8

56	Wild-
57	0,65-0,68,
58	und 2,10 bis
59	hiesige, Sup-
60	0-1, Hühne,
61	30-1,40, do.
62	0, do. junge
63	russische, 1a
64	10-1,15, do.
65	e Preise sind
66	blüh Fracht

67	u. 10,10
----	----------

